

*Die Leitidee**BERLIN GREEN - Europas grünstes öffentliches Gebäude*

Die Aufgabe

Das Haus der Statistik bietet Berlin die Möglichkeit, eines der nachhaltigsten, vielfältigsten und zukunftsweisenden Gebäude Europas zu entwickeln. Mit über 40.000 m² Nutz- und ca. 20.000 m² Fassadenfläche wird es das grünste öffentliche Gebäude Berlins. So entsteht am Verkehrsknotenpunkt Alexanderplatz ein grüner Ruhepol, der die Freiheit und Attraktivität von Orten wie dem Tempelhofer Feld oder Tiergarten aufgreift und in den Kern der Stadt zurückbringt. Mit dem Entwurf BERLIN GREEN wird so die Vision einer klimafreundlichen Stadt neu interpretiert und gelebt.

Die städtebaulich prägnanten Baukörper werden durch eine hocheffiziente neue allseitig begrünte Fassade behutsam reaktiviert und durch eine grazile, heitere Gebäudegalerie in Holzbauweise entlang der Otto-Braun-Straße baulich ergänzt. Das Gebäude reagiert so direkt auf den aktuellen Berliner Diskurs über die Erhaltung der Möglichkeitsräume der Stadt. Es ist der passende Rahmen für Projekte der Berliner Initiativen aus Kultur, Wohnen, Bildung und Kunst. Am Alexanderplatz entsteht ein Haus für Berliner, mit dem aktiven Herz einer modernen Verwaltung und dem gelebten freien Geist des Berlins der Zukunft.

Das Haus der Statistik am Alexanderplatz wird am richtigen Ort, zur richtigen Zeit konzipiert. Es kann bei der Beantwortung vieler Fragen der Berliner Stadtentwicklung konzeptionelle Antworten geben. Den Themenfeldern Lärmschutz, Klimaschutz, Regenwassernutzung, Wärmeinseln, Kleinklima, Feinstaubbindung, soziale Akzeptanz, CO₂ Footprint und weiteren aktuellen Planungsaufgaben wird aufgezeigt, dass Nachhaltigkeit auch groß gedacht werden kann.

Die Fassade

Die bestehenden Fassaden werden an den Häusern A-D vollständig zurückgebaut. Es werden neue Betonsandwichenelemente aus tragendem Recyclingbeton mit einer Mineralwolldämmung und einer gewichtsoptimierten Textilsichtbetonvorsatzschale im Raster von 7,20 m eingebaut. Dem horizontalen Brandschutz wird durch die mehr als 1,00 m hohen Betonfertigteile mit Mineralwolldämmung optimal entsprochen. Die Aluminium-Kunststoffenster erhalten je 1,20 m Element eine 0,85 m breite 3-fach Wärme-Schall-Isolierverglasung (für Revision und Reinigung offenbar) und eine 0,35 m breite Lüftungsklappe aus hochwärmegeprägter Verbundkonstruktion. Ebenso erhält die Fassade allseitig einen außenliegenden Sonnenschutz mit raumweise bedienbaren Raffstoreanlagen aus Aluminiumlamellen. Die Nutzflächen der Gebäude können grundsätzlich im Raster von 1,20 m ausgebaut werden. An den Sandwichelementen der Fassaden der Gebäude A und D werden ca. 60 cm tiefe umlaufende Wege zur Pflege der vertikalen Fassadenbegrünung

angeordnet. Die ausdauernde Bepflanzung der herausnehmbaren linearen Edelstahl-Tröge erfolgt mit entsprechend der Himmelsrichtung (sonnig oder schattig) ausgewählten Pflanzenarten der Gattung Schlinger/Winder unter besonderer Berücksichtigung der Trockenheitstoleranz und Stadtklimaverträglichkeit. Die Sandwichelemente der Fassaden der Gebäude B und C werden unmittelbar parallel zu den Fertigteilen ausgeführt. Hier liegt der Schwerpunkt der Bepflanzung auf horizontal wachsenden / hängenden Pflanzenarten. Die Wartung erfolgt über eine auf dem Dach angeordnete Fassadenbefahranlage. Durch den Einsatz von VA-Pflanzkästen können bereits sehr gut durchwurzelte Pflanzenstrukturen zur Gebäudeinbetriebnahme eingebaut werden. Alle Pflanzkästen werden an ein Bewässerungssystem das aus dem Grauwasser der Dachbegrünung gespeist wird angeschlossen. Die Dächer der Gebäude a-D erhalten eine extensive Dachbegrünung, die Häuser B und C Photovoltaikanlagen.

Die neue Fassade des Hauses der Statistik besteht aus einem material- und kostenoptimierten „harten“ und einem ökologisch und pflanzlich „weichen“ Element. In ihrem interdisziplinären Zusammenspiel können sie den Interessen des Quartiers Alexanderplatz, der Nutzer, der Besucher und der Eigentümer optimal entsprechen.

Der Städtebau

Parallel zur Otto-Braun-Straße wird eine ca. 11 m hohe filigrane Galerie in Holzskelettbauweise errichtet. In der Galerie werden freistehende Raumkonstruktionen für die unterschiedlichen Nutzungen der Bereiche Kultur-, Kunst-Bildungs-, Gastronomie- und weiterer Einrichtungen positioniert. Die Galerie wird ein frei bespielbarer Raum mit hoher Aufenthaltsqualität und großer Aneignungsfähigkeit. Flexibilität und Wandlungsfähigkeit sind die wichtigsten Grundgedanken der Galerie. Durch die Verknüpfung der Erdgeschossenebenen können auch Bereich in den Obergeschossen der Gebäude A-D an die Galerie angebunden werden.

Vor den Häusern A und D wird die Galerie als freistehende Konstruktion ausgeführt. Der neue Haupteingang von Gebäude A wird an der Ecke Karl-Marx-Alle / Otto-Braun-Straße positioniert. Dieser neue Eingang erschließt die vorgeschlagene Wintergartenkonstruktion mit Aussichtsplattform im 12. OG auf dem Dach des Gebäudes. Die Eingänge von Gebäude B und C befinden sich an der Otto-Braun-Straße. Im Zuge der Errichtung der neuen Galerie werden die Gebäude über zusätzliche Galerieeingänge erschlossen. Der heutige Haupteingang von Gebäude D wird rückgebaut. Über einen baumbestandenen maßstäblichen Platz kann die neue Haupteinfahrt des Gebäudes erreicht werden. Aus allen Nutzflächen der Gebäude A-D können zwei gesicherte Treppenhäuser erreicht werden.

Die Kosten

BERLIN GREEN wird den Mehraufwand der Errichtungskosten durch resultierende Einsparungen der Nutzungs- und Lebenszykluskosten ausgleichen. Der mediale Wert von BERLIN GREEN wird überdurchschnittlich sein. Ein rechnerischer Nachweis kann im weiteren Verfahren geführt werden. BERLIN GREEN wird zur Landmarke einer kreativen Stadtlandschaft.